



Die Küstenfunkstelle Rügen Radio (Historische Zeittafel)

1931 Mit der Bezeichnung Rügen Radio nimmt am 15. Oktober die neue Küstenfunkstelle in Glowe (Funkempfangsstelle) und Lohme (Funkseendestelle), anstelle der seit 1911 arbeitenden Funkstelle in Swinemünde, den Betrieb auf.



1933 - 1945 Die Küstenfunkstelle Rügen Radio, ein Bestandteil der Deutschen Reichspost, wird während des 2. Weltkriegs in das Funkwesen der Kriegsmarine eingebunden und übernimmt Aufgaben der Fernmeldeaufklärung (Abhören und Entschlüsseln gegnerischer Funkverbindungen). Auch Sprechfunkler der Luftwaffe waren auf der Küstenfunkstelle eingesetzt und in einer Baracke kaserniert untergebracht.

1945 Zwei Tage vor Kriegsende sprengen Wehrmachtssoldaten der Glow'er Flakstellung Elemente der Funkempfangsstelle und wenige Zeit später auch die Rote Armee Teile der Funkseendeanlage in Lohme.

1948 Auf Anordnung der sowjetischen Militäradministration (SMAD) erfolgte der Wiederaufbau der Küstenfunkstelle, eine Folge des „PREKAS“ (Befehl) zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit der lebensnotwendigen Fischereiwirtschaft in Sassnitz.



1949 Am 22.9.1949 wird mit zwei Sassnitzer Fischkuttern erstmals wieder erfolgreich eine Seefunkverbindung hergestellt. Noch im gleichen Jahr übernimmt auf Anordnung der SMAD die Volkspolizei den Betriebsschutz für die Funkstellen Glowe und Lohme, der bis zur Wende bestehen blieb.



1951 In den Standorten Glowe und Lohme erfolgen zeitgleich Baumaßnahmen an Gebäuden und an der Antennentechnik.

1952 Der Bekanntheitsgrad von Rügen Radio veranlasste ab dieser Zeit junge Menschen für eine Bewerbung als Funkler. Sie absolvieren die Funkschule in Königs-Wusterhausen, legen ihren Facharbeiter als Nachrichtentechniker (Fernschreiber/Funkler) ab und treten dann in verschiedenen Funktionen in ein interessantes und oft anstrengendes Berufsleben ein.

1953 Eine tägliche Schiffsprelle in Morse-Telegrafie informiert die Schiffsbesatzungen auf hoher See und in fremden Häfen mit dem aktuellen Geschehen im Heimatland und in der Welt (ab den 80er Jahren per Fernschreiben).

1957 Im Empfangszentrum erfolgen Umbauten für die Aufnahme des Moserverkehrs auf Kurzwelle und die Seendestelle Lohme bekommt zwei neue, leistungsfähige Sender.



RÜGEN-RADIO

Küstenfunkstelle der Deutschen Demokratischen Republik

Rügen-Radio: Rufzeichen D115
 QTH: 54° 34' 55" N 13° 37' 01" E
 Bereich: a) Mittelwelle in der Höhe b) Grenzwelle ohne Betriebsstromdrückung c) Kurzwelle ohne Betriebsstromdrückung
 RTT - Verbindung zwischen Schiff und Landsee

Hörsbereich auf Mittelwelle
 hört auf: 300 kHz
 Schiffsfrequenz: 432 kHz

Hörsbereich auf Grenzwelle
 hört auf: 2200 kHz
 2182 kHz
 2182 kHz
 2815 kHz

Hörsbereich auf Kurzwelle
 Siehe „List of Coast and Ship Stations“ Alband „German Democratic Republic“

Internationaler Wetterbericht
 0810 GMT: 413 kHz und 4719 kHz
 2010 GMT: 413 kHz und 1719 kHz

Gebühren
 Fernschreiber: 0,25 DM / 0,8, 25
 Teletypschreiber: 0,25 DM / 0,8, 12,5

Arztlicher Beratungsdienst Gebührelos

Rügen Radio-Prospekt, erschienen in engl., franz., russ.



1958 Es gelingt die erfolgreiche Durchführung erster Seegespräche im Kurzwellenbetrieb.

1964 Es besteht Verbindung zu 480 Schiffen der DDR-Handels- und Fischereiflotte und auch die Funkverkehrsabwicklung mit ausländischen Schiffen zeigt eine steigende Tendenz.

1965 - 1966 Entwicklungsbedingt erfolgen weitere Umbauten, Erweiterungen und Verbesserungen an den technischen Nachrichtenanlagen der Küstenfunkstelle.

1967 Mit 560 DDR-Schiffen besteht eine regelmäßige Verbindung und erstmals gelingt der Kontakt bis in den Pazifik.

1968 Beim Havariefall des DDR-Transport- und Versorgungsschiffs „Junge Garde“ vor Labrador, am 08. März 1968, sichert die Küstenfunkstelle alle erforderlichen Verbindungen zwischen dem Havaristen und der Heimat.

1972 Ein eigenentwickeltes Antennensystem und die Einführung/Anwendung der Einseitenband-Telefonie auf Kurzwelle führen zu einer starken Verbesserung der Fernverbindungen zu den nunmehr 600 weltweit fahrenden DDR-Schiffen.

1977 Durch die internationale Fischereipolitik wird es notwendig, dass die DDR-Hochseefischer auch in die Antarktis zum Fischfang fahren. Auch zu ihnen wird eine schwierige, aber regelmäßige Seefunkverbindung hergestellt.



1978/1979 Im Katastrophenwinter unterstützen Matrosen der Sowjetarmee (Garnison Ranzow) und Soldaten der Grenzbrigade Küste (Standort Lohme) die Treibstoffförderung für die Diesel-Generatoren in der Seendestelle.

1979 Die Küstenfunkstelle Rügen Radio bekommt das neue internationale DDR-Rufzeichen Y5M zugeordnet.

1980 Weltweit versorgte Rügen Radio nachrichtenmäßig bereits 700 DDR-Schiffe.

1989/1990 Im Funkamt Rügen Radio arbeiten 200 Mitarbeiter, davon 100 in der Funkempfangsstelle Glowe und etwa 40 in der Funkseendestelle Lohme.

1990 Mit dem Beitritt der DDR zur BRD wird Rügen Radio Bestandteil der Deutschen Telekom und führt nun wieder das Rufzeichen DHS.

1994 Die Telekom rekonstruiert sehr umfassend das Sende- und Empfangszentrum mit zeitgemäßer Nachrichtentechnik. Ein kleiner Teil ausgewählter Mitarbeiter übernimmt danach die Aufgaben von der stillgelegten Küstenfunkstelle Kiel Radio.

1996 - 1998 Die Küstenfunkstelle Rügen Radio wird Betriebszentrale für den Deutschen UKW-Küstenfunk Ostsee.



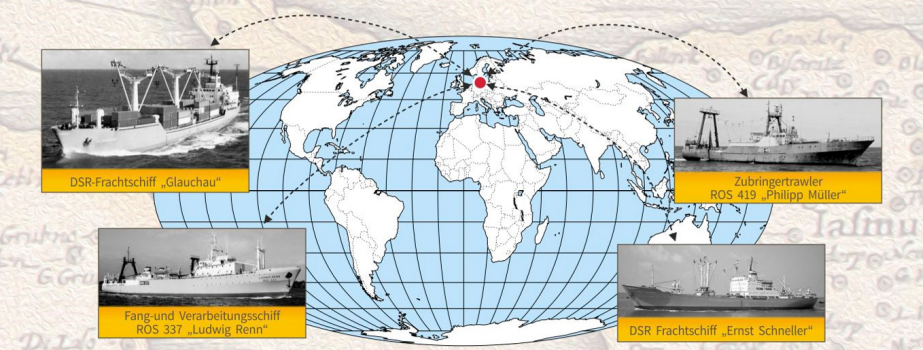
1998 Der Funkbetrieb wird eingestellt und die Küstenfunkstelle Rügen Radio unwiderruflich geschlossen.

1999 Das Gelände und die Gebäude von Rügen Radio gibt die Telekom zum Verkauf frei.

2006 Investoren von der Insel Sylt bemühen sich, ein Delphinarium mit Therapiezentrum zu errichten, scheitern aber am Lobbyismus zugunsten des „Ozeaneums“ Stralsund.

2013 Die Deutsche Telekom verkaufte Rügen Radio an eine Investorengruppe und es begannen großflächige Abrissarbeiten.

2014 Auf historisch-traditionsreichen Grund entsteht ein Wohn- und Ferienpark mit Freizeitanlagen.



Aufgaben der Küstenfunkstelle
 Die Betriebszentrale und Funkempfangsstelle in Glowe und die Seendestelle in Lohme waren für folgende Sicherstellungen verantwortlich:

- Seenotwache für die mittlere und westliche Ostsee,
- Warndienst und Wetterberichte,
- Telegrammverkehr,
- Bereitstellung von Seefunkgesprächen für Reedereien und Seelute,
- Gewährleistung von Datenfernübertragungen für die Hochseefischerei.

Frequenzen und Betriebsarten

- Mittelwelle (MW) 410 - 535 kHz - Morse-Telegrafie
- Grenzwelle (GW) 1605 - 3800 kHz - Sprechfunk und Morse-Telegrafie
- Kurzwellenfrequenzen (KWF) in den Bändern 4, 6, 8, 12, 16 und 22 MHz - Morse-Telegrafie, Sprechfunk, Funkfern schreiben und Datenfernübertragung
- Ultrakurzwelle (UKW) ca. 156 - 162 MHz - Sprechfunk

Reichweite
 Mit optimaler Wahl von Verbindungszeit und Frequenz wurden Verbindungen zu Schiffen auf allen Weltmeeren hergestellt.

